

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
1. Kapitel: Die Frage nach der Gesetzmäßigkeit der Natur	6
1. Kants 'Hauptzweck' und die Begründung der Gesetzesthese	9
1.1. Kants Zielsetzung in der KrV	9
1.2. Zum Beweisanspruch der transzendentalen Deduktion	20
1.2.1. Kant und der Skeptiker	24
1.2.2. Das synthetische Verfahren der KrV	36
1.2.3. Die Funktion der Einheit der Apperzeption	38
1.2.4. Folgerungen	38
2. Übersicht über Kants Argumentation	39
2.1. Die transzendente Deduktion	40
2.1.1. Die Argumentation in der A-Deduktion	41
2.1.1.1. Aufsteigende Deduktionen	42
2.1.1.2. Absteigende Deduktionen	48
2.1.2. Die B-Deduktion	49
2.2. Die Analogien der Erfahrung	54
2.2.1. Das Prinzip der Analogien der Erfahrung	55
2.2.2. Der Beweis der zweiten Analogie der Erfahrung	59
2. Kapitel: Die Problematik von Kants Begründung der Gesetzesthese ..	63
1. Schwierigkeiten mit der Standardinterpretation	63
1.1. Das Problem der subjektiven Vorstellungen	64
1.1.1. Die vielfältige Bedeutung von "objektiv"	69
1.1.2. Zusammenfassung und Folgerungen	82
1.1.3. Ein Lösungsvorschlag zum Problem der subjektiven Vorstellungen	85
1.2. Das Problem der Wahrnehmungsurteile	90
1.2.1. Varianten von Kants Unterscheidung zwischen Wahrnehmungs- und Erfahrungsurteilen	91
1.2.2. Das Problem der nicht-objektivierbaren Vorstellungen	95
1.3. Das Problem des Verhältnisses von Kategorie und Urteilsfunktion	100

1.4.	Das Anschlußproblem	113
1.5.	Das Beweisstrukturproblem in B	115
2.	Reaktionen auf die Problemlage	119
3.	Folgerungen und Vorblick	124
3. Kapitel:	Kants Begründung des Kausalprinzips	128
1.	Das analytische Argument	130
1.1.	Die Unbestimmtheitsthese	131
1.1.1.	Varianten der Unbestimmtheitsthese	133
1.1.1.1.	Das Objekt-Prozeß-Problem	135
1.1.1.2.	Das Wahrnehmungsisomorphieproblem	136
1.1.1.3.	Das Sein-Schein-Problem	138
1.1.2.	Vergleich mit Kants Unbestimmtheitsthese	139
1.2.	Das Objekt-Prozeß-Argument	140
1.2.1.	Die Unbestimmtheitsthese	140
1.2.2.	Der zweite Beweisschritt	150
1.2.2.1.	Die Bestimmtheit der Wahrnehmungsfolge	154
1.2.3.	Der dritte Beweisschritt: ein non-sequitur?	160
1.2.4.	Weitere Einwände gegen das O-P-Argument	162
1.2.5.	Die phänomenalistische Objektkonzeption	165
1.2.6.	Das epistemologische Argument	169
1.2.7.	Das empiristische Modell	176
1.3.	Andere Rekonstruktionen	181
1.3.1.	Das Wahrnehmungsisomorphieargument	182
1.3.2.	Das Sein-Schein-Argument	188
1.3.3.	Ein letzter Versuch	188
2.	Kants Argument	189
2.1.	Kants analytisches Argument	191
2.1.1.	Der Begriff des Erfahrungsobjekts	191
2.1.2.	Das erste analytische Argument	196
2.2.	Der Übergang zum synthetischen Argument	201
2.3.	Das synthetische Argument	205
4. Kapitel:	Selbstbewußtsein, Objektivität und Gesetzmäßigkeit in der transzendentalen Deduktion	212
1.	Kants Argumentation in der A-Deduktion	214
1.1.	Die subjektive Deduktion	214
1.1.1.	Die These von der Notwendigkeit der Synthesis	216
1.1.2.	Die Synthesis der Reproduktion	218
1.1.3.	Die Synthesis der Rekognition	220
1.1.3.1.	Die Notwendigkeit einer Synthesis nach Begriffen	222
1.1.3.2.	Die Einführung des Objektbegriffs	228

1.1.3.3.	Der transzendentalphilosophische Objektbegriff	232
1.2.	Selbstbewußtsein und Gesetzmäßigkeit	235
1.3.	Henrichs Rekonstruktion	243
2.	Der erste Teil der B-Deduktion	249
2.1.	Die Suche nach dem Grund der Einheit (§ 15)	249
2.2.	Das Argument in den §§ 16-20	251
2.2.1.	Die Einheit des Selbstbewußtseins	252
2.2.2.	Selbstbewußtsein und Synthesis	255
2.2.3.	Einheit der Apperzeption und objektive Einheit	260
2.2.4.	Objektive Einheit und Urteilsseinheit	263
2.2.5.	Urteil und Kategorie	264
2.2.6.	Zusammenfassung und Folgerungen	269
3.	Das Beweisstrukturproblem	271
4.	Gründe für die Neubearbeitung der transzendentalen Deduktion	273
5.	Der zweite Teil der B-Deduktion	280
5.1.	Die Frage nach den Anwendungsbedingungen der Kategorien	282
5.2.	Kants Argument in § 26	285
6.	Skizze einer Rekonstruktion	293
Schluß	.....	299
Notiz zur Zitierweise	.....	310
Literaturverzeichnis	.....	311
Personenregister	.....	320
Sachregister	.....	322